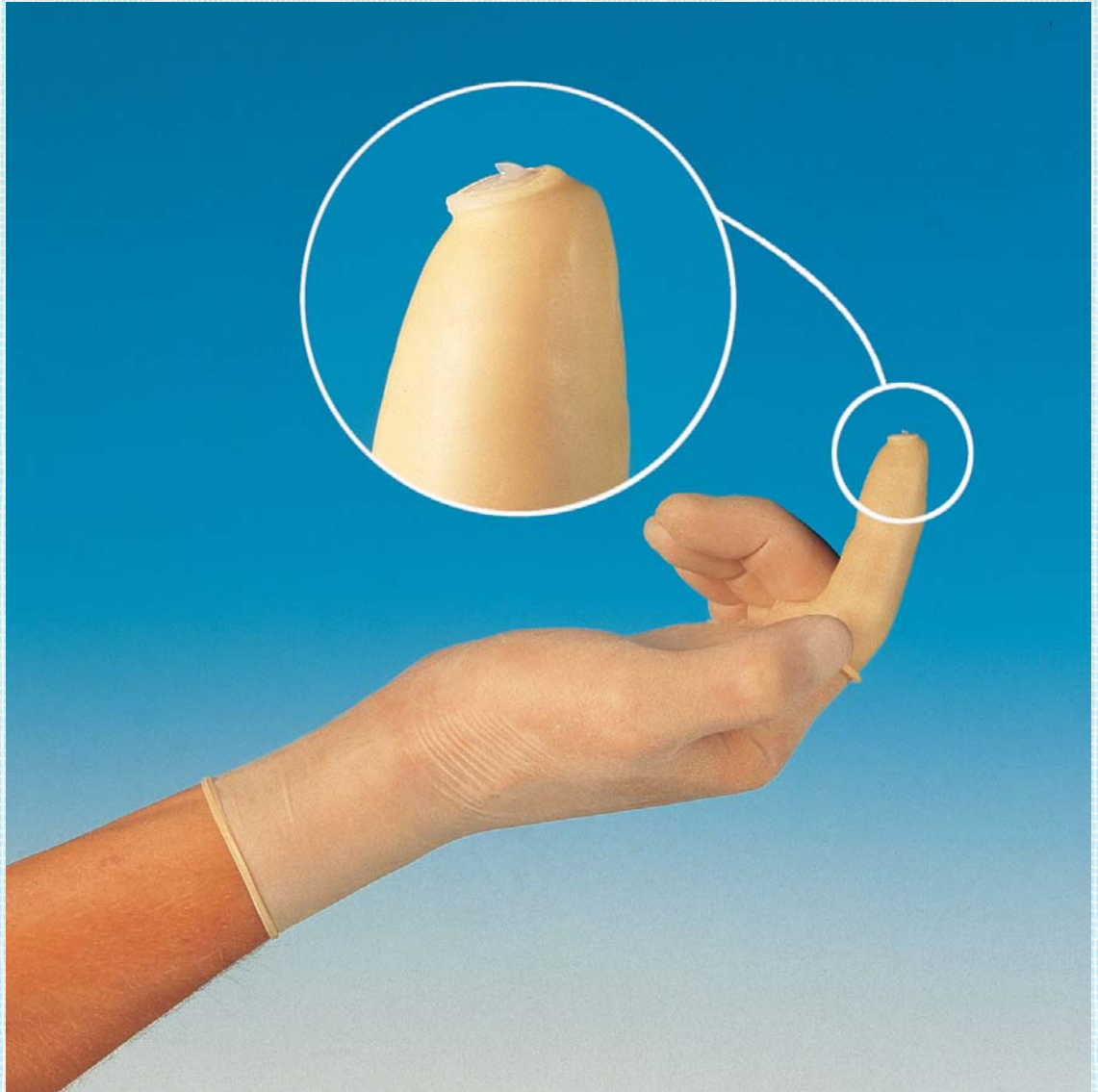


HICO-AMNICOT



HICO-AMNICOT ist ein neues, ideales Instrument für die gezielte Amniotomie, mit den Vorteilen:

- Leichte Handhabung
- Geringe Belastung für die Patientinnen
- Präzises Ansetzen des Reißhäkchens
- Keine Assistenz erforderlich
- Lithotomie nicht nötig
- Kostengünstig

HICO-AMNICOT

AMNICOT ist ein Gummi-Latex Fingerling mit einem integrierten Reißhäkchen. Er wird über den Zeigefinger oder Mittelfinger der behandschuhten rechten oder linken Hand gezogen. Das Öffnen der Fruchtblase wird zu einer einfachen Handhabung für Geburtshelfer, Hebamme und Patientin:

Hauptmerkmale:

- Nur ein Finger und keinerlei Instrument wird in die Cervix eingeführt.
- Geringere Dehnung der Cervix bedeutet weniger Schmerzen.
- Weniger Furcht der Patientin als bei anderen Instrumenten.
- Der Geburtshelfer kann genau erfühlen, wo das Häkchen anzusetzen ist, und braucht im allgemeinen keine Assistenz.
- Der Finger ist flexibel im Gegensatz zum starren Instrument.
- Steril, zum Einmalgebrauch.

Beschreibung und Wirkungsweise:

Der AMNICOT Fingerling ist so konzipiert, daß er das Auftrennen der amniotischen Membrane erleichtert, sowohl für den Arzt als auch für die Patientin. Die ursprüngliche Empfehlung beschränkte sich darauf, die Vorteile des Instruments in Fällen, wo der Gebärmutterhals posterior liegt, hervorzuheben. Zweifellos hat sich bei Patientinnen, bei denen der posterior liegende Gebärmutterhals sonst eine künstlich herbeigeführte Öffnung der Membrane stark erschwerte, der AMNICOT voll bewährt, doch wird nun zunehmend auch für das routinemäßige Auftrennen der Membrane von diesem neuen Instrument Gebrauch gemacht. Die Kosten liegen unter denen von Instrumenten für einmaligen Gebrauch, die sonst für die Amniotomie Verwendung finden.

Zu den primären Vorteilen für die Patientin gehört die Tatsache, daß selbst bei posterior liegendem Gebärmutterhals die Lithotomie-Position nicht erforderlich wird. Der Finger des Operateurs kann während des Durchgangs durch den Gebärmutterhals anterior bewegt werden. Auch entstehen für die Patientin weniger Schmerzen, weil nur ein Finger durch die Cervix geschoben wird, statt mehrerer Finger, die gewöhnlich bei der Einführung anderer Instrumente notwendig sind. Schon der Anblick scharfer Instrumente, wie Kocher-Zange, löst beim Eindringen in die Vagina bei Patientinnen erfahrungsgemäß starke Angstgefühle aus - das wird bei der Anwendung des AMNICOT völlig vermieden.

Für den Arzt liegt der Vorteil darin, daß er mit einer Hand frei den Kopf des Kindes palpieren und fest im Becken halten kann, während er mit der anderen Hand die Patientin untersucht. In der Praxis ziehen die meisten Geburtshelfer den AMNICOT so auf Zeige- oder Mittelfinger, daß der Haken behutsam dicht unter die Fingerkuppe gesetzt wird. Zu Beginn der vaginalen Untersuchung wird ein Finger durch den Gebärmutterhals geschoben, um die Lage abzutasten und festzustellen, ob der Befund das Auftrennen der Membrane indiziert oder kontraindiziert. Gewöhnlich wird dazu der Mittelfinger genommen, wenn der Zeigefinger den AMNICOT trägt, oder umgekehrt. Ohne die Hand aus der Vagina zu nehmen, führt der Arzt dann den mit dem AMNICOT versehenen Finger durch den Gebärmutterhals ein. Normalerweise ist zu fühlen, wenn der Haken die Membrane durchtrennt.